

Das Geodatenportal: Frontoffice der Seamless Government-Organisation

Klaus Kummer

Zusammenfassung

Die Gewährleistung der Geodatenversorgung des Landes und die Aktivierung des Geodatenmarktes als heutige Anforderungen an das amtliche Vermessungswesen führen zur Weiterentwicklung traditioneller Behördenstrukturen hin zur integrierten Geoinformationsverwaltung. In Sachsen-Anhalt sind sämtliche Katasterämter und die Landesvermessungsbehörde in einem Ein-Behörden-Modell zum Landesamt für Vermessung und Geoinformation zusammengefasst worden, um die Geschäftsprozesse als zentrale Geodienstleistung auszugestalten und wirtschaftlich zu bündeln (Seamless Government-Organisation). Der Vertrieb mit der Leistungsbereitstellung wird von den für die Produktion zu berücksichtigenden Vorgaben befreit und davon unbehindert besonders nutzerorientiert und bedarfsgerecht durchgeführt (Frontoffice/Backoffice-Service-Architektur). Als Kernbereich der Leistungsbereitstellung wird das Geodatenportal des Landes ausgebaut. Seamless Government-Organisation und Frontoffice/Backoffice-Service-Architektur sind die Komponenten des neuen Management-Ansatzes eines »Integrierten GeoGovernment«. Er soll sicherstellen, dass die Geobasisinformationen des Staates wirtschaftlich produziert werden sowie integriert, ungehindert und umfassend verfügbar sind.

Summary

The guarantee of geodatasupply all over the land and activating the geodata market is today a requirement by the official surveying leadership into a development from traditional authority structures up to integrated geoinformation authorities. In Sachsen-Anhalt all former land registry offices and the land surveying office are combined into only one new authority now. It is called »Administrative Authority for Surveying and Geoinformation of Sachsen-Anhalt«. This is realised to organize business processes and make them economical (a »Seamless Government-Organisation«). The sale combined with preparation of performance is relieved by the consideration handicap of production and so free for an useful need (»Frontoffice/Backoffice-Service-Architecture«). As the heart of preparation of performance the Geodata-Portal is reinforced. The »Seamless Government-Organisation« combined with »Frontoffice/Backoffice-Service-Architecture« are the components of the new idea of management called »Integrated GeoGovernment«. This shell secure the Geobasicinformation by the state will be produced economical as well as integrated, unhindered and being extensive available.

1 Anforderungsprofil des staatlichen Geodienstleisters

Aktuelle und flächendeckende katasterrechtliche Sachverhalte, Grundstücksinformationen, geotopographische Grundlagen und Navigationsparameter im Amtlichen Bezugssystem werden für raumbezogene Fachinformationssysteme zunehmend integriert benötigt. Um diese Anforderung zu erfüllen, müssen alle Produktbereiche des amtlichen Vermessungswesens digital vorliegen und miteinander zum Geobasisinformationssystem integriert werden. Das Gesamtsystem besteht aus den Komponenten

- AFIS (Amtliches Festpunktinformationssystem),
- DMS (Dokumentenmanagementsystem),
- ALKIS (Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem),
- LMS (Luftbildmanagementsystem),
- ATKIS (Amtliches Topographisch-Kartographisches Informationssystem) sowie
- »AKIS« (Amtliches Kaufpreisinformationssystem).

Die Führung und Bereitstellung des flächendeckenden, vollständigen und aktuellen Geobasisinformationssystems des Staates entwickelt sich immer mehr zur Kernaufgabe des amtlichen Vermessungswesens. Weniger die Datenerhebung/Erfassung und die Produktion prägen das Anforderungsprofil dieses Hoheitsbereiches als viel mehr die *Gewährleistung* der flächendeckenden Versorgung des Landes mit Geodaten, die *Aktivierung* des Geodatenmarktes und die *Agentur-Ausrichtung* als zentraler Geodienstleister (Kummer 2000).

Damit sind die behördlichen Strukturen besonders auszurichten auf die

- Beratung und Betreuung der staatlichen Verwaltung und der kommunalen Gebietskörperschaften,
- Wahrnehmung einer Moderationsfunktion für die GIS-Akteure im Land,
- Initiierung und Durchführung von Kooperationen sowie
- (Mit-)Aktivierung der eGovernment-Initiative in Deutschland.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des amtlichen Vermessungswesens steht die Bereitstellung des Geobasisinformationssystems. Somit wird eine *Geodateninfrastruktur* [(AdV 2002) und (Landesregierung LSA 2003b)] benötigt, um über Online-Dienste die Abgabe an die Nutzer mediengerecht zu gestalten. Die Datenbestände sind durch Metadaten zu beschreiben, damit sie selektiert und ausgesucht über ein elektronisches Netzwerk mit Internet-Technolo-

gie und standardisierten Interaktionen zum Nutzer übermittelt werden können (Bohlmann und Mehner 2003). Dazu sind *Geodatenportale* aufzubauen und im Rahmen der nationalen Geodatenpolitik für den Transfer der automatisiert geführten Geobasisdaten die Geo-Online-Dienste einzuführen (*GeoGovernment*) (Kummer 2003b). Hierfür wird eine leistungsstarke Geoinformationsverwaltung auf Länderebene benötigt, die anforderungsgerecht strukturiert ist.

2 Ansätze für die Verwaltungsmodernisierung

Für die neue Struktur der Geoinformationsverwaltung sind folgende allgemeine Modernisierungsansätze zu berücksichtigen (Kummer 2003 und 2004), die zudem die Vorgaben zum Personalabbau und zur Ressourcenminimierung aufnehmen:

- Organisatorische Verschlinkung,
- fachliche Integration der Aufgabenbereiche,
- prozessorientierte Flexibilisierung,
- Bündelung von Querschnitts- und Verwaltungsaufgaben sowie
- dienste-orientierte Infrastruktur-Ausrichtung mit regionalen Kompetenz-Centern.

Die Forderung nach *organisatorischer Verschlinkung* beinhaltet einerseits den Abbau von Hierarchieebenen – sowohl für die Verwaltungsebenen als auch für den behördeninternen Aufbau – sowie andererseits die Zusammenlegung von Behörden. Bei der Behördenzusammenlegung führt dies auf der Ortsebene zu Regionalisierungen sowie bei den Landesämtern zur Integration in die allgemeine Mittelinstanz oder zu länderübergreifenden Einrichtungen oder in den Zusammenschluss mit der Regionalebene. In diesem Zusammenhang werden daneben auch Kommunalisierungsansätze, Privatisierungsmöglichkeiten oder Überführungen in betriebswirtschaftliche Organisationsformen untersucht.

Bei der *fachlichen Integration der Aufgabenbereiche* geht es um die IT-gestützte Zusammenführung von Teilbereichen zu einem Verwaltungsnetzwerk. Im amtlichen Vermessungswesen beinhaltet dies die Integration von Landesvermessung und Liegenschaftskataster zu einem Geobasisinformationssystem. Die Vorteile dieser Integration liegen auf der Hand – sowohl für die Nutzer als auch für die wirtschaftliche Führung.

Durch die *prozessorientierte Flexibilisierung* muss erreicht werden, dass eGovernment-Projekte in das Organisationsgefüge harmonisch eingefügt werden können. Hiermit ist oftmals ein Personal- und Kompetenz-Transfer aus den Fachbereichen erforderlich sowie auch fachübergreifende Befassungen. Im amtlichen Vermessungswesen mit einem traditionell hohen Innovationspotenzial stehen in diesem Zusammenhang beispielsweise an

- die Einrichtung übergreifender Dokumenten-Management-Systeme (DMS),

- die Datenintegration der Topographischen Karten mit den Liegenschaftskarten,
- die Entwicklung von Online-Diensten,
- die Einrichtung eines Geodatenportals sowie
- die Zusammenfassung von Liegenschaftsbuch und Liegenschaftskarte.

Die Forderung nach interner *Bündelung* von Verwaltungsaufgaben beinhaltet die Zusammenlegung von *Querschnitts- und Verwaltungsaufgaben* mehrerer Ämter (Personal, Haushalt, Bewirtschaftung, Organisation, Vergabe, IT, Unterbringung, Hausverwaltung, Aus- und Fortbildung) und ihre Nutzung für möglichst viele Organisationseinheiten. Diese Querschnittsbereiche (traditionell »Abteilung 1«) sind dabei als interner Verwaltungsservice auszuprägen. So ist es vorstellbar, unter Nutzung der Möglichkeiten einer IT-Vernetzung den internen Verwaltungsservice für mehrere, an verschiedenen Orten gelegene Einheiten von einer »Zentral«-Einheit aus zu organisieren, ohne in die Amtskompetenzen eingreifen zu müssen. Singuläre Beispiele hierfür gibt es schon heute mit Personalservicecentern, gemeinsamen Fuhrparks oder IT-Support-Diensten und Zentral-Beschaffungen.

Durch eine *dienste-orientierte Infrastrukturausrichtung* werden die Moderationsrolle der Verwaltung im »Aktivierenden Staat« forciert und reine Produktionsbereiche abgebaut/privatisiert. Die kundenorientierten Service-Center werden leistungsstark ausgebaut, regionalisiert und marketingmäßig gesteuert. Hier wird es nicht möglich sein, ein solches Kompetenz-Center in jeder (kleinen) Ortsebene einzurichten, sondern vielmehr sind *regionale Bündelungen* vorzunehmen.

3 Seamless Government-Organisationsmodell

Unter Berücksichtigung der dargestellten Modernisierungsansätze ist ein integriertes Handeln für sämtliche Aufgabenbereiche der Fachverwaltung organisatorisch zu ermöglichen. Dies ist am weitgehendsten erreichbar durch konsequente Zusammenführung von Einzelbehörden mit gemeinsamer Ressourcennutzung und Integration der Geschäftsprozesse in einer »nahtlosen Verwaltung« (Seamless Government-Organisationsmodell) (Lenk und Traunmüller 2003). Es bietet sich an, eine IT-gestützte Netzwerk-Organisation mit Querkommunikation einzuführen (Reinermann 2003), da die klassische eindimensionale Aufbauorganisation den dargestellten kommunikativen Anforderungen nicht mehr genügend entsprechen kann (Osner 2001). Dies hat den Vorteil, die Aufgaben zusammenzuführen und dabei die Infrastruktur regional zu dezentralisieren. Dieser Ansatz entspricht den Grundsätzen des eGovernments, das den ortsunabhängigen Personaleinsatz sowie die Entkoppelung von starren Hierarchie- und Arbeitsteilungsprinzipien beinhaltet (Ahlgrimm und Herrmann 2003, Mechling 2000). Die Mög-

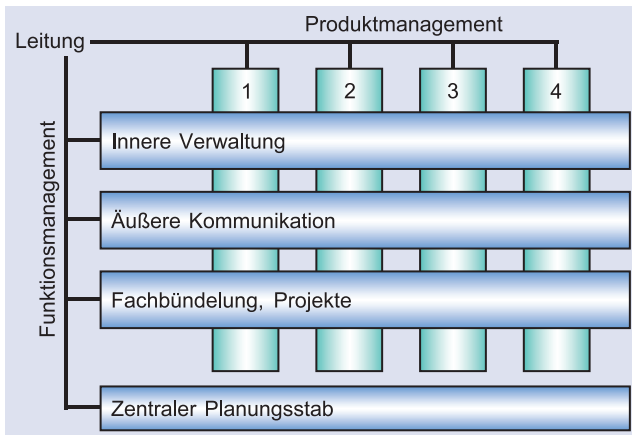


Abb. 1: Seamless Government-Organisationsmodell

lichkeiten der IT sind hierfür umfassend zu nutzen. In der Literatur wird der dargestellte Ansatz als »Virtuelle Netzwerkorganisation« (VNO) bezeichnet (Reinermann 2004).

Kern des neuen Organisationsmodells ist eine Matrixorganisation, bei der in einem zweidimensionalen Aufbau zwischen »Produkt-« und »Funktionsmanagement« unterschieden wird. Dabei kann das Produktmanagement in regionaler Aufteilung (hier: beispielsweise vier Bereiche) strukturiert werden. Abb. 1 verdeutlicht diese Aufbauorganisation.

In Sachsen-Anhalt hat die Landesregierung diese Ansätze aufgegriffen und beschlossen, zum 1. Januar 2004 das neue *eGovernment-Organisationsmodell* für das amtliche Vermessungswesen des Landes einzuführen (Landesregierung LSA 2003a). Dazu werden die zwölf Katasterämter des Landes und die Landesvermessungsbehörde zu einem Landesamt mit Sitz in Magdeburg und drei weiteren Standorten in Dessau, Halle (Saale) und Stendal zusammengefasst. Die nunmehr nur noch aus einer Behörde bestehende Fachverwaltung trägt die Bezeichnung Geoinformationsverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt, die neue Behörde heißt Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVerGeo) (Kummer 2003a).

»Wegen der engen Zusammenarbeit mit der Grundbuchverwaltung und der IT-gestützten Verknüpfung von Grundbuch und Liegenschaftskataster sowie zur Förderung des Vorhabens gemeinsame Liegenschaftsdatenbank entsprechen die örtlichen Zuständigkeitsbezirke der vier Standorte des LVerGeo den Bezirken der Landgerichte. Die Grundbuchämter bei den Amtsgerichten sind ebenfalls den Landgerichtsbezirken strukturell zugeordnet. Im übrigen entsprechen auch die Amtsbezirke der vier Agrarstrukturbehörden des Landes denen der Landgerichtsbezirke. Die vier örtlichen Zuständigkeitsbezirke sind die unselbstständigen LVerGeo-Regionalbereiche Altmark, Harz-Börde, Anhalt und Saale-Unstrut. Jeder Regionalbereich hat neben seinem Hauptstandort noch temporäre Nebenstandorte an den ehemaligen acht Sitzen der Katasterämter, wo kein Hauptstandort eingerichtet wurde. Die Nebenstandorte sind keine Außenstellen, sondern dort wird lediglich der Dienste-Bereich Liegen-

schaftskataster des ehemaligen Katasteramtsbezirkes temporär zugeordnet. Die acht Nebenstandorte werden aufgelöst, sobald die Voraussetzungen dafür geschaffen worden sind. Dies betrifft die Unterbringungsmöglichkeit am Hauptstandort sowie die Notwendigkeit einer Vor-Ort-Präsenz, solange die Versorgung mit Katasterdiensten nicht über online-Verfahren gesichert ist« (Kummer 2003a).

Für das LVerGeo wird in offener Netzwerk-Struktur die Matrix-Organisation eingeführt. Auf der Basis dieser *dezentralen Ein-Behörden-Infrastruktur* lassen sich die *Aufgaben zusammenführen* und die Fachverwaltung wird von Mehrfachbefassung entlastet (Reinermann 2003).

Es hat sich gezeigt, dass sich viele Aufgabenfelder der Landesvermessung – so die Basis-Geotopographie mit der Topographischen Landesaufnahme und dem Maßstabbereich bis einschließlich 1 : 10.000 – regionalisieren lassen und damit mit dem Liegenschaftskataster und der Wertermittlung organisatorisch integriert werden können. Lediglich vier Aufgabenfelder mit insgesamt 10% der Beschäftigten der Gesamtverwaltung sind weiterhin für das ganze Land wahrzunehmen. Dies sind:

- die zentrale Aus- und Fortbildung,
- die zentrale Entwicklung,
- der Positionierungsdienst/Amtliche Bezugssysteme sowie
- die zentralen Verfahren und die Topographischen Landeskartenwerke ohne Basis-Geotopographie.

Jedem der vier Regionalbereiche des LVerGeo wird eine dieser Aufgaben als Vor-Ort-Aufgabe zugewiesen (Kummer 2004).

»Bei der Leitung einer solch großen Behörde mit ca. 1.400 Bediensteten ist der Präsident/die Präsidentin durch ein Funktionalmanagement zu unterstützen. Dabei werden die herkömmlichen Behördenleitungsfunktionen zerlegt und einzelnen Managementbereichen zugeordnet:

- *Die Scharnierfunktion zur Aufsicht*, die Repräsentation der Behörde sowie die Gesamtkoordinierung und -leitung verbleiben beim Präsidenten/bei der Präsidentin,
- *das innere Steuerungsmanagement* (Geschäftsbetrieb mit Personalmanagement, Haushalt, Organisation sowie Controlling und Kosten- und Leistungsrechnung) obliegt dem Funktionalbereich 1,
- *das äußere Kommunikationsmanagement* (Grundsatzangelegenheiten, Behördenzusammenarbeit, Public Relations, Geoservicedienste) obliegt dem Funktionalbereich 2,
- *das fachliche Integrationsmanagement* (Projekte, Integration zum Geobasisinformationssystem) wird dem Funktionalbereich 3 zugewiesen und
- *das Unterstützungs-Management* (Tageskoordinierung, Zielplanung, Leitungsberatung) obliegt mit dem Planungsstab dem Funktionalbereich 4« (Kummer 2003a).

Die Organisation des neuen Landesamtes ist in Abb. 2 dargestellt.

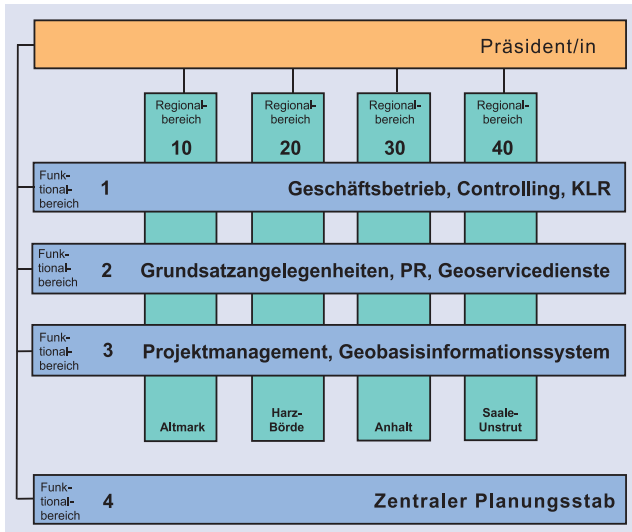


Abb. 2: Organisationsplan des LVerGeo (Kummer 2003a)

Jedem LVerGeo-Regionalbereich obliegen für seine Region die Aufgaben Grundstückswertermittlung, Flächenmanagement und Bodenordnung, Basis-Geotopographie und Bodennutzung sowie Liegenschaftskataster, die (Produktions-)Dezernaten zugeordnet sind. Der Regionalbereichsleiter/die Regionalbereichsleiterin wird ebenfalls wie die Behördenleitung unterstützt durch ein *regionales Funktionsmanagement* (inneres Steuerungsmanagement, äußere Kommunikation mit Geokompetenz-Center sowie fachliche Integration). Das regionale Funktionsmanagement wird jeweils drei (Funktions-)Dezernaten zugeordnet und arbeitet direkt mit den zentralen Funktionalbereichen zusammen.

Das Seamless Government-Organisationsmodell erfordert eine hohe Kooperationsfähigkeit zwischen Funktionsleitern und Produktionsmanagern. Die Abgrenzung ihrer Zusammenarbeit wird durch Vortrittsregelungen an den Kompetenzkreuzungen getroffen. Die vorgenannten erforderlichen Management-Befähigungen entsprechen den Anforderungen, die an die Moderationsrolle der Verwaltung im »Aktivierenden Staat« gestellt werden. Dadurch wirkt sich das neue Organisationsmodell besonders günstig für die Managementkräfte aus: Im internen Bereich wird die Kommunikationsfähigkeit praktiziert und aufgebaut, die im Außenverhältnis genutzt wird.

Die Nachteile des Managements in einer Linienorganisation, die dem eGovernment-Ansatz entgegenstehen, werden weitgehend vermieden (Überwindung starrer Hierarchien, lange Dienstwege, Arbeitsteilungsprinzip). Die kommunikationsfördernden Kreuzungsbereiche (Kompetenzkreuzungen) unterstützen die netzwerkartige Zusammenarbeit in der Informations- und Kommunikationskultur, erzeugen multiplen Druck auf »Bedenkenträger«, entziehen Autarkiebestrebungen den Boden und stärken besonders die Leitung, die nicht mehr allein integriert, sondern durch die geregelte Kommunikation von Regionalbereichsmanagement und Funktionalbereichsmanagement gestützt ist.

Das Seamless Government-Organisationsmodell ist in der Literatur eingehend beschrieben (Kummer 2003a, Kohn und Schultze 2003).

4 Frontoffice/Backoffice-Service-Architektur

Der eGovernment-Ansatz geht davon aus, dass die Leistungserstellung (Produktion) einer Behörde örtlich ungebunden im »Backoffice«, also in der Behörde selbst, vorgenommen wird. Dadurch wird die Systematisierung und Rationalisierung des Backoffice ermöglicht, wobei dort die Aufgaben, Datenbestände, Arbeitsprozesse und Verwaltungsverfahren neu geordnet werden können (Reinermann 2004). Die Leistungsbereitstellung (Vertrieb) ist befreit und unbehindert von den besonderen Vorgaben für die Produktion unabhängig von den Bedingungen für das »Backoffice« in »Frontoffices« zu organisieren. Die Einrichtung der Frontoffices ist so nah wie möglich an die Nutzer zu legen, das Backoffice bleibt im Hintergrund. Hierbei unterscheiden sich drei Frontoffice-Typen:

- Die *regionalen Service-Center* der Behörde (leistungsstark gebündelt mit speziellen Fachberatungskompetenzen) sowie ein *zentrales Call-Center* (eGovernment Computing 2004) der Behörde für Schnell- und Standardanfragen der Bürger,
- das Leistungs-/Datenportal der Behörde (für die Bereitstellung über Internet) sowie
- die *Bürgerbüros* der kommunalen Gebietskörperschaften (mit Standard-Auszügen ohne spezifische Fachberatung) als zentrale »Bürger-Anlaufstationen«.

Im Backoffice sind ebenfalls drei Funktionalitäten zu unterscheiden, die durch das Behörden-Management gesteuert werden: die strukturiert geordnete Datenhaltung mit der Bestandssicherung (*Data Warehouse*), die Fortführung und Aktualisierung der Datenbestände (*Operativer Geschäftsprozess*) sowie die zentrale Entwicklung und die Kompetenzpflege (*Wissensmanagement*).

Das eGovernment-Funktionsmodell mit den Frontoffice- und Backoffice-Komponenten ist in Abb. 3 dargestellt.

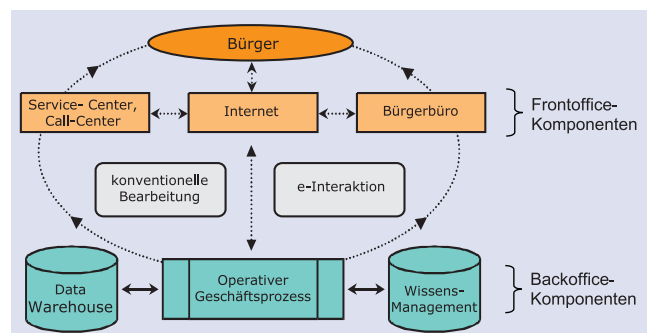


Abb. 3: Allgemeines eGovernment-Funktionsmodell (Bohmann 2003)

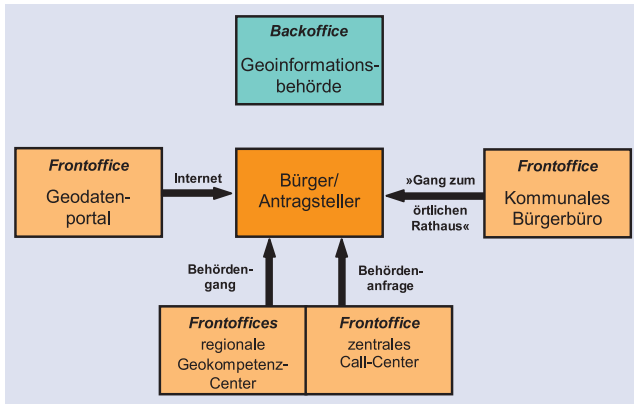


Abb. 4: Offices-Nutzer-Sicht für die Geoinformationsverwaltung

Aus der Sicht des Nutzers ergibt sich für die Geoinformationsverwaltung die in Abb. 4 dargestellte Situation, wobei die Backoffice-Komponenten nur behördenintern in Erscheinung treten und für den Bürger im Hintergrund bleiben.

Neben Backoffice und Frontoffices sind im Bereich der Geoinformationsverwaltung noch *Fachoffices* (Informations- und Beratungsdienste im Rahmen der Liegenschaftsvermessungen von Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren und anderen behördlichen Vermessungsstellen) sowie *GIS-Offices* (Flächen- und Gebietsdeckende Auszüge aus dem Geobasisinformationssystem

für Landes- und Kommunalverwaltungen sowie für die Leitungswirtschaft im Eigengebrauch) aufgebaut.

Das Seamless Government-Organisationsmodell mit seinen funktionalen Management-Funktionen eignet sich besonders für den Aufbau der Frontoffice/Backoffice-Service-Architektur. Für das LVerGeo steuert maßgeblich das Ressourcen-Management (Funktionalbereich 1) die drei Backoffice-Komponenten bezüglich der Querschnittsaufgaben, das Kommunikationsmanagement (Funktionalbereich 2) die drei Frontoffice-Typen sowie das Fach-/Projekt-Management (Funktionalbereich 3) die Zusammenarbeit und den Informationstransfer mit den Fachoffices und den GIS-Offices sowie die Fachaufgaben des Backoffice. Hierdurch ist die Fokussierung und Herausbildung dieser unterschiedlichen eGovernment-Front-, Back- und Fach-/GIS-Funktionalitäten gewährleistet, die spezifisch und eigenständig zu entwickeln sind und im Netzwerk gleichgewichtig zusammenwirken. In Abb. 5 ist das Gesamtsystem der Frontoffice/Backoffice-Service-Architektur dargestellt.

Mit diesem Modell wird die wirtschaftlich notwendige Arbeitstrennung von Frontoffices und Backoffice gewährleistet, wobei die Leistungserstellung so weit wie möglich gebündelt und die Leistungsbereitstellung organisatorisch und örtlich unabhängig davon vielfältig und bedarfsgerecht so weit wie möglich an den Nutzer heran gelegt werden kann. Frontoffices und Backoffice sind

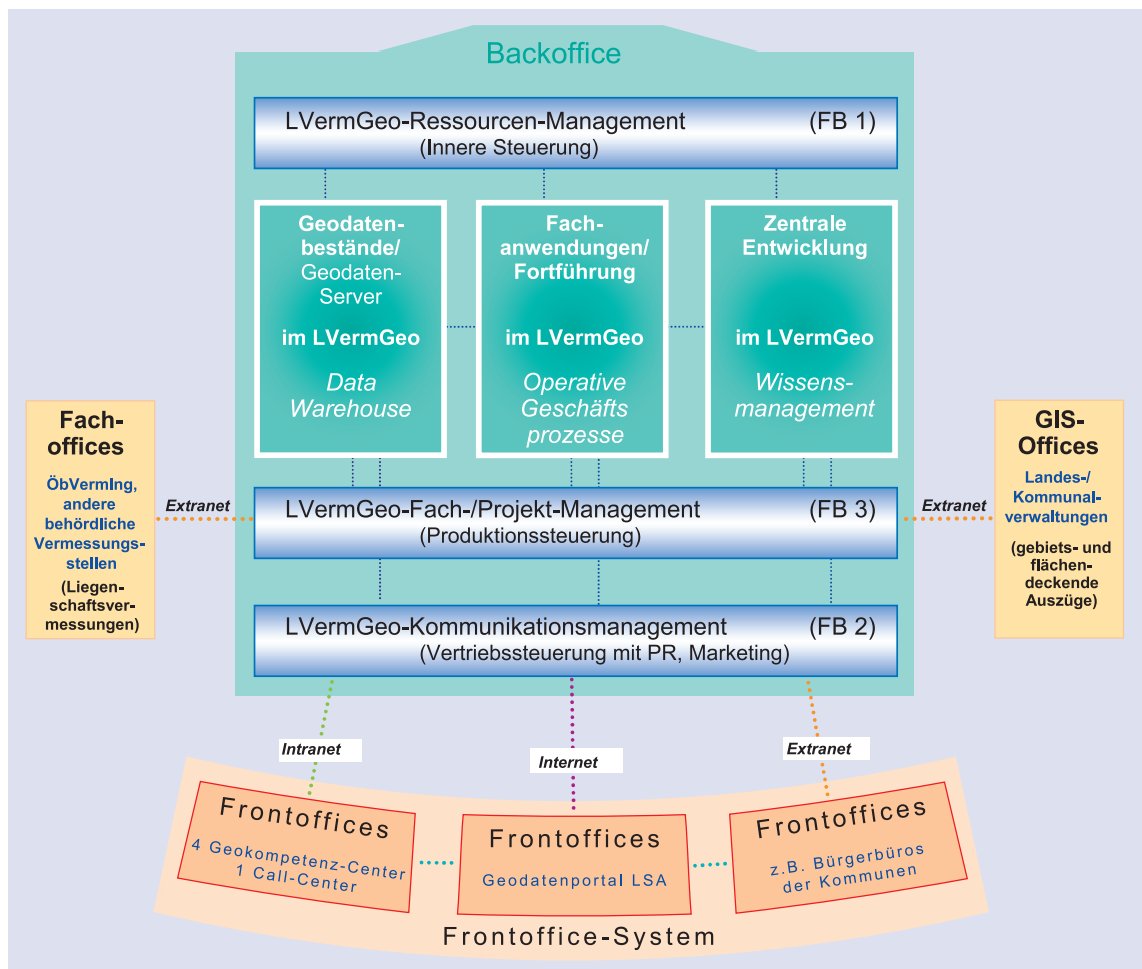


Abb. 5: Frontoffice/Backoffice-Service-Architektur

technisch im Netzwerk und organisatorisch durch das funktionale Management der Seamless Government-Organisation miteinander verknüpft.

5 Geodatenportal als Zentralbaustein der Geodateninfrastruktur

Wichtigster Bestandteil des LVerGeo-Frontoffices-Konzeptes und Zentralbaustein der Geodateninfrastruktur ist das Geodatenportal des Landes (www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de). Es beinhaltet als Leistungskommunikationssystem die Ebenen

- **Information** (Informationen über das LVerGeo, Darstellung des Leistungsangebotes und Veröffentlichungen),
- **Kommunikation** (Kontakt, Newsletter, GeoForum, GeodatenTreff),
- **Transaktion** (Geoservice mit Shop, Download und Geodaten) sowie
- **Intern** (Intranetangebot für die LVerGeo-Mitarbeiter).

Damit ist die Domain segmentiert in die Bereiche allgemeine Öffentlichkeit (*Internet*), »Partner« (*Extranet* für Kommunen, Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure, staatliche Verwaltungen) sowie LVerGeo-Mitarbeiter (*Intranet*).

Die Einrichtung von virtuellen Geschäftsprozessen für die Geoinformationsverwaltung erfordert eine leistungsstarke und multifunktionale »Web-Basistechnologie (Portalsystem)«, mit deren Hilfe die verschiedenen Webaktivitäten in Bezug auf die Informations-, Kommunikations- und Transaktionsdienste gebündelt sowie einer gemeinsamen Steuerung und Administration unterzogen werden können. So werden alle Webangebote der Geoinformationsverwaltung – unabhängig davon, ob sie interner und externer Ausrichtung sind oder sich auf Geodaten oder Verwaltungsverfahren beziehen – unter

einem Dach vereint und diese dem Benutzer übersichtlich nach Kategorien sortiert kompakt im Sinne einer One-Stop-Agency angeboten. Nicht die Behörden- oder Aufgabenstruktur, sondern die Sicht des Anwenders auf das amtliche Vermessungswesen des Landes soll die Zusammenstellung der virtuellen Geschäftsprozesse bestimmen.

Aus diesem Grund ist im Zusammenhang mit der Einrichtung des Geodatenportals – aber gleichzeitig auch als dessen technische Voraussetzung – die Grundlage für ein gemeinsames Website-Management zu schaffen und die Ablösung der traditionellen Computing-Modelle durch ein neues Portal-Computing-Modell einzuleiten. Dies bedingt den Aufbau einer informationstechnologischen Basisarchitektur, die Webserver und Webapplikationen integrieren kann und die gleichzeitig die Voraussetzungen für die Personalisierung von Informationen und Anwendungen sowie die Authentifizierung der Benutzer schafft. Möglich wird dies durch den Einsatz der Web-Portal-Technologie, die über ein vereinheitlichtes Webbrowser-basiertes Frontend den Zugang zu unterschiedlichen Backend-Systemen ermöglicht. Die jedem Webportal systemimmanent innewohnenden Grundfunktionen sind auch für das Geodatenportal unerlässlich.

Für die Generierung und Verwaltung der Portalinhalte ist ein geeignetes *Web Content Management System (WCMS)* einzusetzen. Mit dem Geodatenportal werden neben den *Metadaten* mit besonderem Schwerpunkt die *Geodatendienste* angeboten. Sie orientieren sich am »Kundenprozess«. Der »Kundenprozess« beinhaltet die Zusammenfassung aller Leistungen (Produkte und Dienste), die der Nutzer in Anspruch nimmt. Hierbei werden lebenslagenorientiert einzelne Produkte über eine *Geo-Shop-Lösung* mit bestimmten Geodatendiensten zu »Leistungspaketen« verknüpft. Es entsteht somit eine »Kundenprozess- oder Leistungsportal-Komponente«. Durch Integration mit der intranetbasierten »Mitarbeiterprozessportal-Komponente« entspricht das Geodatenportal als so genanntes »Enterprise Portal« multifunktionalen Ansprüchen.

Die Geodatendienste untergliedern sich in die Geodatenmanagementdienste (Geodatenauskunftsdienst, Geodatenvertriebsdienst, Geodatenbereitstellungsdienst und Geodatenänderungsdienst) (vergleiche Abb. 6) sowie den Geodatenintegrationsdienst, den Geodatenverknüpfungsdienst und den Geodatennachrichtendienst (Bohlmann und Mehner 2003).

Weiterhin ist das Geodatenportal in einem gut ausgebauten Netzwerk und mit einem hohen Grad der Standardisierung zu verknüpfen mit dem Geodatenserver des LVerGeo für die Geobasisdaten sowie anderen Geodatenservern der staatlichen Behörden, der Kommunen und der Wirtschaft für die Geofachdaten (vergleiche Abb. 7).

Über das Geodatenportal wird schließlich die deutschlandweite Vernetzung des Geodaten-Gesamtsystems des Landes mit der nationalen Geodateninfrastruktur hergestellt (vergleiche Abb. 8).

Der Aufbau des Geodatenportals Sachsen-Anhalt erfolgt zurzeit schrittweise durch Integration bestehender



Abb. 6: Geodatenmanagementdienste (Bohlmann und Mehner 2003)

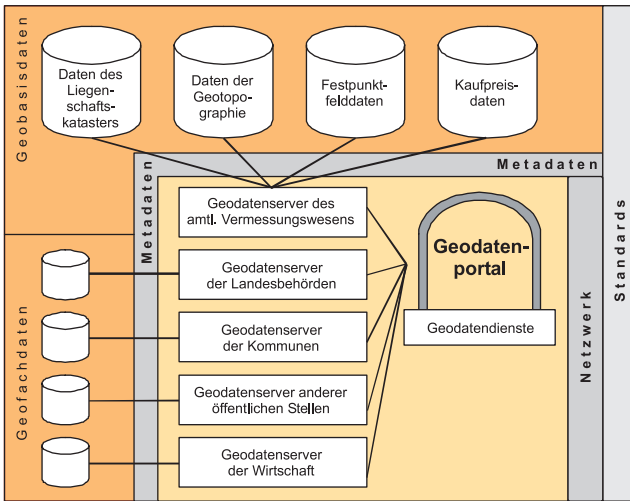


Abb. 7: Geodatenverbundsystem des Landes

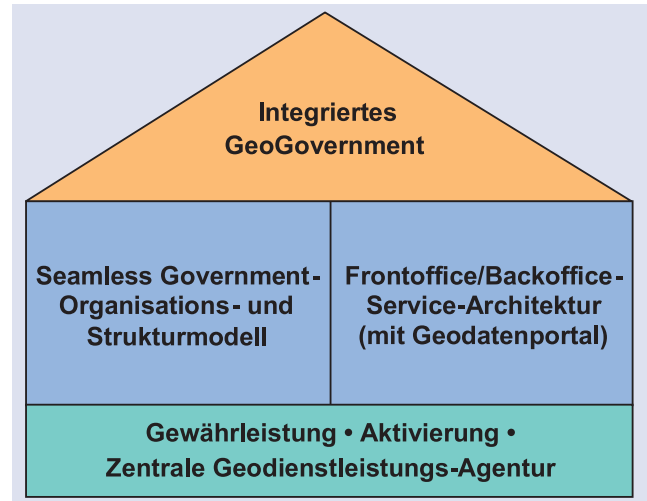


Abb. 9: LVerGeo-Management-Konzept

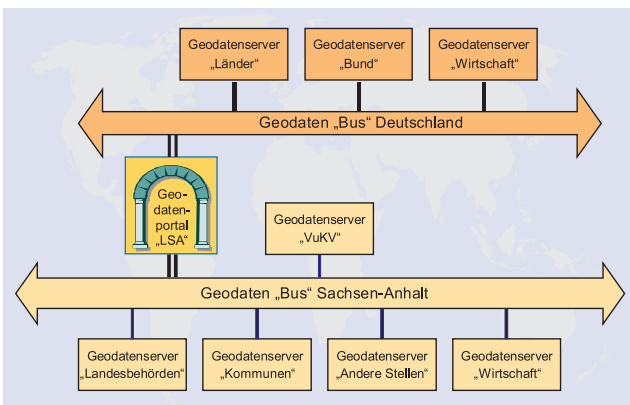


Abb. 8: Vernetzung mit der nationalen Geodateninfrastruktur (Vermessungs- und Katasterverwaltung 2003)

Anwendungen. So werden in einem ersten Schritt die bereits in Vorbereitung auf die Geodatenmanagementdienste entwickelten Online-Anwendungen, wie Geo-online mit dem direkten Zugriff auf das Liegenschaftskataster oder BRW-Digital mit dem Online-Zugriff auf die Bodenrichtwerte, in das Geodatenportal integriert.

Auch das Topographische Informations-Management-System (TIM) mit seiner Datenbank über einzuarbeitende Änderungen in den Topographischen Landeskartenwerken und der Datenservice des Satellitenpositionierungsdienstes SAPOS sind für eine schnelle Einbindung geeignet.

6 Gesamtkonzept und Wertung

Das übergeordnete Management-Konzept der Geoinformationsverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt (*»Integriertes GeoGovernment«* LSA) basiert auf den strategischen Leitlinien *Gewährleistung, Aktivierung* und *zentrale Geodienstleistungs-Agentur*.

Es setzt sich zusammen aus den Komponenten Seamless Government-Organisation und Frontoffice/Backoffice-Service-Architektur, wobei dem Geodatenportal

als herausgehobenes Frontoffice des LVerGeo eine besondere Bedeutung zukommt (vergleiche Abb. 9).

Die Ausrichtung und die neue extrem verschlankte Organisationsform der Geoinformationsverwaltung des Landes sind aus dem Zielkonflikt entstanden, einerseits die hohen Anforderungen an die Online-Verfügbarkeit der Geobasisdaten erfüllen zu können und andererseits den geringen finanziellen und personellen Handlungsspielraum berücksichtigen zu müssen.

Unter dem Titel *»Das Geodatenportal Sachsen-Anhalt als Entree zur modernen Geoinformationsverwaltung«* ist das LVerGeo-Management-Konzept als umfassende Projektskizze dargestellt und als Beitrag beim diesjährigen »eGovernment-Wettbewerb in Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen« eingereicht worden (eGovernment-Wettbewerb 2003, Osterloh 2004 und Vermessungs- und Katasterverwaltung 2003). Die Geoinformationsverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt konnte damit das Prädikat »Bestplatzierter« (TOP 3) erzielen.

Literatur

- AdV: Geodateninfrastruktur in Deutschland (GDI) – Positionspapier der AdV. zfv 127, S. 90–96, Augsburg 2002.
- Ahlgrimm, B., Herrmann, M.: eGovernment-Strategie auf Landesebene. Flächenmanagement und Bodenordnung, Heft 3, S. 124–130, Neuwied 2003.
- Bohlmann, T.: Technische Konzeption für die Weiterentwicklung des Leistungskommunikationssystems der Vermessungs- und Katasterverwaltung. Zeitschrift für das Öffentliche Vermessungswesen des Landes Sachsen-Anhalt 2003, Heft 2, S. 133–146, Magdeburg 2003.
- Bohlmann, T., Mehner, T.: Die Geodateninfrastruktur als Element der eGovernment – Konzeption auf Landesebene. Flächenmanagement und Bodenordnung 2003, Heft 3, S. 131–140, Neuwied 2003.
- eGovernment Computing: Das Call Center weiß (fast) alles. Eigener Bericht in: eGovernment Computing Nr. 8/2004, S. 11, Würzburg 2004.
- eGovernment-Wettbewerb: Wettbewerb: e-Government in Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen. www.verwaltung-der-zukunft.de/indexie.html, (07.07.2004).
- Kohn, U., Schultze, K.: Auf dem Weg zum zentralen Geodienstleister: Das neue Landesamt für Vermessung und Geoinformation. Zeitschrift für das öffentliche Vermessungswesen des Landes Sachsen-Anhalt 2003, Heft 2, S. 113–132, Magdeburg 2003.
- Kummer, K.: Modernisierungsleitlinien für die Vermessungs- und Katasterverwaltung in Sachsen-Anhalt. Flächenmanagement und Bodenordnung 2000, Heft 1, S. 5–14, Neuwied 2000.

- Kummer, K. 2003a: Neues eGovernment-Organisationsmodell für große Verwaltungsbereiche – Das amtliche Vermessungswesen geht voran. Flächenmanagement und Bodenordnung 2003, Heft 5, S. 212–224, Neuwied 2003.
- Kummer, K. 2003b: GeoGovernment in Sachsen-Anhalt: Neustrukturierung der Vermessungsverwaltung und Einführung von Geonline-Diensten. Landes- und Kommunalverwaltung 2003, Heft 4, S. 158–162, München und Frankfurt a. M., 2003.
- Kummer, K.: Das neue Profil des amtlichen Vermessungswesens: Der Weg zur Geoinformationsverwaltung. In: Festschrift Hans Pelzer, Wissenschaftliche Arbeiten der Fachrichtung Vermessungswesen der Universität Hannover Nr. 250, S. 155–169, Hannover 2004.
- Landesamt für Vermessung und Geoinformation LSA: Homepage, www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de, (08.07.2004).
- Landesregierung LSA 2003a: Modernisierung des Vermessungs- und Katasterwesens. Kabinettsbeschluss vom 15. April 2003, Magdeburg 2003.
- Landesregierung LSA 2003b: Grundkonzept eGovernment in Sachsen-Anhalt. Kabinettsbeschluss vom 29. April 2003, Magdeburg 2003.
- Lenk, K., Traummüller, R.: R-e-volution in der Verwaltung. move-moderne Verwaltung 2003, Heft IV, S. 16–20, K21media AG, Tübingen 2003.
- Mechling, J.: Regieren und Verwalten über Grenzen hinweg. In: Regieren und Verwalten im Informationszeitalter: Unterwegs zur virtuellen Verwaltung, Schriftenreihe Verwaltungsinformatik, Bd. 22, R. v. Decker's Verlag, Heidelberg 2000.
- Osner, A.: Organisationswandel – Von der vertikalen zur horizontalen Verwaltungsführung, Verwaltung • Organisation • Personal (V•O•P) 2001, Sonderheft 1, S. 33–36, Wiesbaden 2001.
- Osterloh, M.: Am Ende winkte Silber ... – Über den Erfolg des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation bei dem 4. eGovernment-Wettbewerb für Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen. Zeitschrift für das Öffentliche Vermessungswesen des Landes Sachsen-Anhalt 2004, Heft 1, Magdeburg 2004.
- Reinermann, H.: Querkommunikation in der Verwaltung. Interview in: www.microsoft.com (06.10.2003).
- Reinermann, H.: Der Öffentliche Sektor als Reformmotor. eGovernment Computing Nr. 7/2004, S. 24, Würzburg 2004.
- Vermessungs- und Katasterverwaltung: Das Geodatenportal Sachsen-Anhalt als Entree zur modernen Geoinformationsverwaltung – Wettbewerb in Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen. Sonderdruck, n. v., Magdeburg 2003.

Anschrift des Autors

Prof. Dr.-Ing. Klaus Kummer
 Landesamt für Vermessung und Geoinformation
 Sachsen-Anhalt
 Hakeborner Straße 1, 39112 Magdeburg
klaus.kummer@lvermgeo.sachsen-anhalt.de